

Die günstigste Bank ist gar keine Bank

Gebühren und Zinsen pro Jahr mit konventioneller Kontoführung (kein Online-Banking) und Papierauszug¹

Bank	Gebühren	Zinsen	Total
Postfinance (Plus-Set)	20.—	208.75	188.75
Bank Coop (Privatkonto/Sparkonto Plus)	105.20	158.75	53.55
Raiffeisenbanken (Mitglieder-Privatkonto/ Mitglieder-Sparkonto)	74.70 ²	158.75 ²	84.05 ²
Credit Suisse (Einzelkonten mit Befreiung)	97.70	108.75	11.05
Migros-Bank (Privatkonto/Anlagenkonto)	146.85	158.75	11.90
ZKB (Privatkonto/Anlagesparkonto)	129.20	133.75	4.55
UBS (Einzelkonten mit Befreiung)	115.20	108.75	-6.45

Es wurde dabei von einem Beispielkunden mit einem durchschnittlichen Vermögen von 27'000 Franken (20'000 Sparkonto, 7'000 Privatkonto) ausgegangen.

¹ Es wurde das jeweils günstigste Angebot nach Verrechnung der Gebühren und Zinsen während eines Jahres für folgendes Nutzerprofil berücksichtigt: 15 Zahlungseingänge und 200 Einkäufe mit der Maestro-Karte bzw. Postcard, 35 Bargeldbezüge (20 bei der Hausbank, 10 bei einer Fremdbank und 5 im Ausland mit je 200 Euro), 4 Überweisungen in EU-Länder, wenn möglich als Sepa-Zahlung. Ausserdem jeden Monat 10 Überweisungen, eine automatisch belastete Lastschrift und 4 Daueraufträge im Inland.

² Unverbindliche Empfehlung von Raiffeisen Schweiz an die unabhängigen Raiffeisenbanken. Jede Raiffeisenbank entscheidet selbst über die Konditionen.

Richard Eisler¹

Wer sein Geld auf die Bank bringt, profitiert zwar von den Zinsen, muss sich aber vor verschiedenen Gebühren in Acht nehmen.

Wenn man sein Geld nicht zu Hause unter der Matratze stapeln will, bringt man es am besten zur Bank. So schläft man nicht nur ruhiger, sondern bekommt auch noch Zinsen auf das Ersparte. Auch der Zahlungsverkehr wird deutlich einfacher: Mit der Maestro- (EC-Karte) oder Postcard kann man jeden Einkauf schnell und einfach berappen. Bares gibt es an fast jeder Ecke am Geldautomaten. Zahlungen lässt man automatisch durch die Bank ausführen oder erledigt diese bequem zu Hause mittels Online-Banking. Aber aufgepasst: Die Gebühren für Transaktionen und die Kontoführung können je nach Bank grosse Kosten mit sich bringen und den Zinsertrag wieder auffressen.

Verloren im Gebührenschungel

Die Angebote und anfallenden Gebühren der Banken sind sehr unter-

schiedlich, für den Kunden meist undurchsichtig und somit schwer miteinander vergleichbar. Comparis.ch hat diese Institute miteinander verglichen:

Online
 vergleichen
 und sparen auf
www.zuonline.ch



Bank Coop, Credit Suisse, Migros-Bank, Postfinance, Raiffeisenbank, UBS und ZKB. Einige bieten ab einem bestimmten Vermögen oder in Verbindung mit einer Hypothek gebührenfreie Überweisungen oder spesenfreie Bargeldbezüge an Fremdautomaten an. Die Migros-Bank dagegen erhebt sogar Gebühren für Zahlungseingänge, LSV-Belastungen sowie für Einkäufe mit der Maestro-Karte, die nicht in der Migros und deren Tochterunternehmen getätigt werden. UBS und Credit Suisse bieten wiederum Pakete an, bei denen Maestro- und Kreditkarten inklusive sind.

Zinsen und Gebühren unterscheiden sich je nach Bank stark. Sparen lässt sich bei allen Banken, wenn man seine



Geschäfte online abwickelt und die Kontoauszüge online abrufen, um die Portogebühren zu umgehen.

Massive Unterschiede Ende Jahr

Wie unterschiedlich der Saldo von Zinsen und Gebühren ausfällt, zeigt sich im Vergleich (vgl. Tabelle). Es wurde dabei von einem Beispielkunden mit einem durchschnittlichen Vermögen von 27 000 Franken (20 000 Sparkonto, 7000 Privatkonto) ausgegangen. Bei Credit Suisse, der Migros-Bank, Postfinance sowie der UBS profitiert er bei diesem Vermögen von einer Gebührenbefreiung oder niedrigeren Gebühren.

Die Unterschiede in der Endabrechnung sind massiv und können über 200 Franken betragen. Als klarer Sieger geht die Postfinance hervor. Sie zahlt den besten Zins und hat mit Abstand die tiefsten Gebühren. Die günstigste Bank ist somit gar keine Bank im eigentlichen Sinne, schliesslich wurde Postfinance die Banklizenz vom Parlament verweigert. Es lohnt sich zu vergleichen, denn wie in der Tabelle unten dargestellt, übersteigen die Zinsgewinne bei den günstigen Instituten die Gebühren deutlich.

* Richard Eisler ist Geschäftsführer des Internet-Vergleichsdiensts Comparis.ch